

Beteiligung der einzelnen Vereine und Einzelfahrer. Schon die Anfahrt bewies das Interesse; die Fahrt am 9. Mai nach Hagenow unter Führung des Fahrwarts Carl Schröder übertraf alle Erwartungen. Es folgte die Wanderfahrt nach Wedel, wo der Frühjahrgautag stattfand. Pfingsten ging es unter der bewährten Führung nach Flensburg. Für den 4. Juli hatte der Fahrwart Jestsberg vorgesehen und unter großer Beteiligung fand dort der Sommergautag statt. Dann folgte die große Wanderfahrt nach Dresden, wo bekanntlich die Hamburger Fahrer gute Preise errangen. Der 4. und 5. September sah die Wanderfahrt auf einer Heidetour mit Ziel Jestsberg. Dann folgte am 3. Oktober die Abfahrt, welche unter recht großer Beteiligung stattfand.

Aber auch die Jugend war ständig unter der alten Führung von H. Schwärke unterwegs und die Jugendwanderfahrt nach dem befreiten Rheinland vom 1. bis 17. Juli wird wohl in aller Erinnerung bleiben. Die Jugend beschloß die Saison durch die recht beliebt gewordene Schnitzeljagd unter großer Beteiligung.

Auch die Deutsche Radfahrer Union, Sitz Hannover, hat in diesem Jahre in Hamburg Fuß gefaßt. Es ist ihr in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, Boden zu gewinnen, so daß es jetzt schon mehrere Unions-Vereine in Hamburg gibt. Auch einige ältere Radfahrer-Vereine haben sich ihr angeschlossen. Am 31. Oktober veranstaltete die D. R. U. ein großes Werberennen in Hamburg, das offen für alle Radfahrer auf Tourenrädern war und recht guten Erfolg hatte. Über 300 Fahrer beteiligten sich daran.

### Fechten

Wie im übrigen Deutschland, so hat der Fechtsport in den letzten Jahren auch in Hamburg einen bedeutenden Aufschwung genommen, ein Hauptverdienst des Hamburger Fechtklubs, den man als Vorkämpfer des hamburgischen Fechtsportes ansprechen darf. Im Jahre 1905 von einigen Schülern des Fechtmeisters Talman gegründet, zählt der Hamburger Fechtclub, seinen sportlichen Erfolgen nach, heute zu den führenden Fechtklubs Deutschlands und hat manchen um Jahrzehnte älteren Verein im Reiche den Rang abgelaufen. Das Jahr 1926 brachte dem Klub manchen schönen Erfolg. So wurde zu Beginn des Jahres die nur aus Fechtern des Hamburger Fechtklubs gebildete Städte-Mannschaft Hamburgs (Kirsten, Körner, Langnol, Talman jr.) in dem bedeutendsten Fechterkampf Deutschlands, (Berlin—Hamburg—Hannover—Leipzig) zum zweiten Mal Sieger (1924 Berlin auf Florett, 1926 Hannover, Degen). — An den Deutschen Meisterschaften 1926 beteiligte sich nur ein Hamburger Fechter (Talman jr.), der jedoch indisponiert war und sich mit dem 7. Platz im Florettfechten begnügen mußte. Auf den II. Deutschen Kampfspiele in Köln, deren fechterische Kämpfe eine weit stärkere Konkurrenz aufwiesen als die Deutschen Meisterschaften, konnte der Hamburger Fechtclub sich nur durch zwei Fechter (Kirsten und Talman jr.) vertreten lassen, mit dem Erfolge, daß von allen beteiligten deutschen und auslandsdeutschen Vereinen nur der Fecht-Club Offenbach von 1863 und der Fechtclub Hermannia Frankfurt a. M. ein besseres Ergebnis aufweisen konnten als der Hamburger Fechtclub. Talman erzielte als Dritter im Degen, Viertes im Florett und Sechster im Säbel das zweitbeste Gesamtergebnis des Kampfspiel-Fechturnieres, während der junge Kirsten, der nur am Säbelfechten teilnahm, in diesem Wettbewerb als Achter endete. Das Großhamburger Fechtturnier, an dem sich die besten Fechter Hamburgs beteiligten (8., 9. und 10. Oktober 1926) brachte dem Hamburger Fechtclub 4 erste, 4 zweite, 1 dritten und 1 vierten Platz. Körner siegte im Florett, Talman jr. im Säbel (knapp vor Kirsten) und Degen. Von den Junioren tat sich besonders der junge Fera hervor, der das Junioren-Florettturnier der Gruppe I (Norddeutschland) des Deutschen Fechter-Bundes (18. April in der Turnhalle des E. T. V.) gewann. — Im Herbst 1926 nahm der Klub auch das Damenfechten auf, das sich — besonders in den germanischen Ländern — immer größerer Beliebtheit erfreut. — Der Hamburger Fechtclub ist dem Deutschen Fechter-Bunde angeschlossen und wird sich nach dessen nunmehr erfolgter Wiederaufnahme in die Fédération Internationale d'Escrime in Zukunft auch an internationalen Turnieren beteiligen. Der Hamburger Fechtclub ist sowohl im Vorstände des Deutschen Fechter-Bundes wie in der Leitung der Gruppe I (Norddeutschland) des DFB. durch ein Vorstandsmitglied vertreten.

Dem Deutschen Fechter-Bunde ist auch die Fechtabteilung des Eimsbütteler Turnverbandes angegliedert.

In den Kreisen der Turnvereine wird ebenfalls eifrig geübt. An erster Stelle ist hier der Fechtsportverein Hamburg zu nennen, der die besten Fechter des Kreises IV (Norden) der Deutschen Turnerschaft stellt. Seine Mitglieder Stegmann und Ohlsen gehören der Sonderklasse der D.T. an.

Dem Fechtverbande der Deutschen Turnerschaft sind ferner angeschlossen: die Fechterschaft Barmbeck-Uhlenhorst, die Fechtabteilung des Eilbecker Turnverbandes und die Fechtabteilung der Hamburger Turnerschaft von 1816.

### Boxen und Schwerathletik

#### Der Berufsboxsport

war in den letzten zwölf Monaten zur Untätigkeit verurteilt, nachdem der auf dem Rothenbaumsporplatz des HSV. ausgetragene Meisterschaftstag nicht in dem geplanten Umfange durchgeführt werden konnte und auch einige Trainingsrunden des Publikum besiegt Weltmeisters Dempsey für das Hamburger Publikum keine Entschädigung für den entgangenen Schwergewichtsmeisterschaftskampf Breitensträter—Samson sein konnten. Von diesem Fehlschlag konnte sich der Professionalsport bis zum heutigen Tag nicht erholen, zumal nach gerade einem Jahr der vom Mißgeschick verfolgte Hamburger Berufssport durch das Betrugsmanöver eines Ausländers, der für Hans Breitensträter einen anderen als den angesagten Gegner nach Hamburg brachte, und diesen an seiner Stelle kämpfen ließ, von einem abermaligen empfindlichen Schlag betroffen wurde. Es konnte daher kein Wunder nehmen, daß sich viele Kreise von dem Professionalsport ganz abwandten.

#### Der Amateurbboxsport

hat sich in Hamburg weiter entwickelt, so daß er heute in Hamburg unbedingt zu den bedeutendsten Sportzweigen gehört. Man muß ihn sogar als den wichtigsten und am meisten verbreitetsten Hallensport bezeichnen. Sämtliche Veranstaltungen der Amateurreine fanden stets das volle Interesse der Hamburger Sportgemeinde, mochten sie jetzt in einer der großen Turnhallen, einem Saal oder im Trainingsquartier eines der vielen Vereine ausgetragen sein. Aber auch die Organisation des Verbandes hat sich entschieden verbessern können, wie sich auch die Zahl der Vereine erheblich vermehrt hat. Fast in jedem Stadtteil befindet sich ein Verein, so daß man auch für die Zukunft dieses wertvollen Sportzweiges unbesorgt sein kann. Leider hat der sportliche Aufschwung des Hamburger Boxsports nicht mit den anderen Kreisen gleichen Schritt gehalten, da im Norddeutschen Verbandsgebiet zahlreiche Kräfte auftauchten, die es erfolgreich mit den Hamburger Kämpfern aufnehmen konnten, was in den Vorjahren stets durch die überragende Kampfstärke der ersten Hamburger Klasse vermieden werden konnte. Auf den Deutschen Meisterschaften konnte der deutsche Meister Rieke seinen Titel behaupten, mußte sich aber in den Kampfspielen geschlagen bekennen. Die Hamburger Vereine haben sich in der Kampfstärke nicht unwesentlich verändert. Im Gegensatz zu den Vorjahren war zwischen den Spitzenvereinen kaum ein Unterschied festzustellen. Auch im Jahre 1926 konnte sich Sportmann als Hamburger Meister vor Heros und Condor behaupten und damit auch den neugestifteten Stephanpokal erringen.

#### Der Berufsringkampfsport

ist in Hamburg zur sportlichen Bedeutungslosigkeit herabgesunken, da man Ringkampfkonkurrenzen nur noch als Kabarettelagen im Programm der Groß-Hamburger Zirkusse hatte finden können.

#### Die Amateurringer

haben daher auch die Schwerkraft ihrer Bewegung auf ihren eigenen Schultern ruhen. Der Hamburger Amateursport hat sich im Laufe der letzten Jahre prächtig entwickelt und allmählich wieder die Aufmerksamkeit der Hamburger Sportgemeinde finden können. Konnten bereits die Veranstaltungen stets gute Häuser finden, so hat sich die Kampfstärke des Hamburger Materials beträchtlich verbessert, so daß sich tatkräftige Vereine bereits an die Austragung eines internationalen Kampftages wagen konnten, der weit über den engeren Kreis der Ringkampffreunde die Aufmerksamkeit der Hamburger Sportwelt erzielen konnte. Die Mannschaftskämpfe erfreuten sich vor allen Dingen stets einer großen Beteiligung, da wertvolles Material dabei zutage trat. Daß drei Hamburger Polizisten sich den Titel eines Deutschen Polizeimeisters im Ringen nach Hamburg holen konnten, beweist weiter die steigende Vorwärtsentwicklung des Hamburger Ringkampfsports.